

Internationales Symposium

Formen, Verfahren, Funktionen der Bildung lexematischer und polylexematischer Einheiten im Deutschen

Beitragsaufruf – Call for Papers

31.3. – 1.4.2017 – MILC der Universität Lyon

Vom 31. März bis zum 1. April 2017 veranstaltet die Universität Jean Moulin 3 zusammen mit dem Forschungszentrum Centre d'Etudes Linguistique (CEL – EA 1663), den Universitäten Lumière Lyon 2 und der Ecole Normale Supérieure de Lyon einen internationalen Kongress zum Agrégationsthema der „Option linguistique“ der Jahre 2017 und 2018: *Formation et Préformation lexicale de l'allemand*. Das Symposium findet unter Beteiligung von Germanisten aus Frankreich, Deutschland und anderen Ländern statt. Die untersuchte Sprache ist Deutsch, als Vortragssprache kann neben Deutsch auch Französisch verwendet werden.

Formen, Verfahren, Funktionen der Bildung lexematischer und polylexematischer Einheiten im Deutschen

Wilhelm von Humboldt (1836) zufolge ist Sprache nicht *Ergon*, sondern *Energieia* (vgl. id.: 36), was zur Folge hat, dass der „*Wortvorrat einer Sprache auf keine Weise als eine fertige daliegende Masse [anzusehen ist]. Er ist [...], so lange die Sprache im Munde des Volkes lebt, ein fortgehendes Erzeugnis und Wiedererzeugnis des wortbildenden Vermögens*“ (id.: 99). Dabei wird „*eine mäßige Anzahl dem ganzen Wortvorrat zum Grunde liegender Wurzellaute durch Zusätze und Veränderungen auf immer bestimmtere und mehr zusammengesetzte Begriffe angewendet*“ (id.: 101).¹

Diese schon 1836 von Humboldt formulierte grundlegende Einsicht trifft nun nicht nur auf einzelne lexikalische Einheiten zu, sondern auch auf Zusammensetzungen mehrerer solcher Einheiten, also sowohl auf Monolexeme als auch auf Polylexeme.

Derartige „Zusätze und Veränderungen“ bei Einzelllexemen können über Derivationen oder Kompositionen zu neuen Monolexemen führen, mit denen sich die Wortbildungslehre beschäftigt. Andererseits entstehen durch Kombinationen von Einzelllexemen mehr oder weniger präformierte Ausdrücke, die Gegenstand der Phraseologieforschung i. w. S. sind.

¹ Zitiert nach Erben (2004 : 2525)

Der Lyoner Kongress soll nun sowohl die gesamte Bandbreite lexikalischer Derivations- und Kompositionsverfahren (Eichinger 2000, Fleischer/Barz 1992)² als auch die unterschiedlichsten Erscheinungen sprachlicher Vorgeformtheit abdecken, d.h. Sprichwörter, Gemeinplätze, (Teil)Idiome, Kollokationen und Routineformeln (Burger 2015⁵, Donalies 2009, Fleischer 1997²), aber auch usuelle Wortverbindungen (Steyer 2013) oder Konstruktionen (Fillmore/Kay/O'Connor 1988).³

Beiträge können sowohl theoretische Überlegungen zu Wortbildung und sprachlicher Präformierung als auch korpusorientierte Untersuchungen zu Formen, Verwendungsweisen und Funktionen bestimmter Lexem- oder Phrasentypen i.w.S. umfassen. Angesichts der Tatsache, dass davon auszugehen ist, dass eine theoretische Kategorisierung unterschiedlicher Bildungsverfahren für das Deutsche weitgehend abgeschlossen ist, wären Beiträge, die theoretische Überlegungen und Korpusuntersuchungen kombinieren, besonders willkommen, wobei die Wahl des Ansatzes, sei er lexikologisch, lexikographisch, morphosyntaktisch, historisch oder historiographisch, konversationsanalytisch, semantisch, kognitivistisch, statistisch usw. völlig den BeiträgerInnen überlassen bleibt.

Hier nachstehend eine selbstverständlich nicht vollständige Liste von Themenaspekten, die Gegenstand eines Vortrages sein könnten:

- Verfahren lexikalischer Derivation und Komposition, die in Betracht der umfangreichen Literatur zu diesem Thema allerdings korpusbasiert behandelt werden sollten, z. B. im Hinblick auf textsortentypische oder neologistische Formen.
- Reflexionen zur Relativierung der Gültigkeit gängiger Definitionskriterien sprachlich vorgeformter Ausdrücke. Sind *Polylexikalität*, *Stabilität* („figement“) i.e.S. und *Idiomatizität* i.w.S. weiterhin uneingeschränkt gültig (cf. Schmale 2013a)?
- Beobachtungen zur Historiographie der linguistischen Erkenntnisse zur sprachlichen Vorgeformtheit, beginnend mit Bréal (1872) oder vielleicht schon mit den griechischen Rhetorikern...?
- Untersuchungen zur Etymologie phraseologischer Ausdrücke, insbesondere solcher, die unikale Komponenten enthalten (*jmdn ins Bockshorn jagen*). Oder auch zur Entstehung und Wandlung lexikalischer Derivations- und Kompositionsprozeduren aus historischer Perspektive.
- Auch wenn Burger (1998) Fleischer (1997) aus forschungstechnischen Gründen ausdrücklich Monolexeme aus dem Bereich der Phraseologie ausschließen, existiert eine große Zahl idiomatischer Komposita, die semantisch nicht kompositionell gebildet sind, also wie Idiome zu interpretieren sind.
- Beiträge zu einzelnen „klassischen“ Typen sprachlicher Präformierung, also zu Sprichwörtern (*Es ist nicht alles Gold...*), Gemeinplätzen⁴ (*Was sein muss, muss sein*), Idiomen (*Öl ins Feuer gießen*), Teilidiomen (*reich wie Krösus*), Kollokationen (*den Aufzug holen*), Funktionsverbgefügen (*Anerkennung finden*), Routineformeln (*Moin, tschüss*,

² Eventuell auch Donalies 2011²; diese Einführung müsste aber durch andere Standardwerke ergänzt werden, was auch für Donalies' Phraseologie-Einführung gilt.

³ Wir verzichten auf die Auflistung der zahlreichen unterschiedlichen Ansätze zur *formulaic language* im angelsächsischen Raum (vgl. Wood 2015), die aber u.E. gerade durch eine fehlende trennscharfe Abgrenzung unterschiedlicher Phrasemkategorien gekennzeichnet ist.

⁴ Häufig werden beide Typen nicht differenziert.

gratuliere), stereotypen Sprechakten (*Sieh mal einer an!*)⁵. Diese könnten einzeln analysiert werden oder auch insgesamt im Hinblick auf ihre Frequenz in bestimmten Texttypen.

- Studien zu „neuen“ Typen sprachlicher Präformierung: *Konstruktionen* (z. B. Goldbergs *caused motion constructions* wie *das Kind in den Schlaf singen*; cf. Dalmas/Gautier 2013); *usuelle Wortverbindungen* (z. B. die mit *blind* oder *geistig*; s. Steyer 2013); *kommunikative Gattungen* wie Gerichtsverhandlungen oder Hochzeitszeremonien (vgl. Günthner 2006).
- Untersuchungen dazu, ob bestimmte grammatische Phänomene als lexikalisch-syntaktische Konstruktionen beschreibbar sind. Schmale (2016) versucht dies am Beispiel des Vorgangs- und Zustandspassivs (oder auch von *sollen/müssen*-Konstruktionen).
- Umfragen bzgl. der allgemeinen Kenntnis von Phrasemen bzw. des Verständnisses oder der Bewertung semantisch opaker idiomatischer Äußerungen. Welche Ausdrücke werden überhaupt noch gebraucht? Welche sind bekannt? Welche gelten als veraltet? usw.
- Kognitivistische und/oder neurolinguistische Ansätze zur Speicherung, Verarbeitung und Aktualisierung sprachlich vorgeformter Elemente (cf. Dobrovolskij 2016).
- Induktiv-korpusbasierte konversationsanalytische Untersuchungen zu Formen, interaktiven Verwendungsweisen und Funktionen präformierter Konstruktionseinheiten (z. B. Schmale 2013b).
- Beiträge zu unterschiedlichen Verwendungskontexten von Phrasemen: in der Werbung, im politischen und akademischen Diskurs, in In-Gruppen, in der akademischen u. politischen Sprache, in der Belletristik, in Talk-Radio-Sendungen, Talkshows usw.
- Wortspiele mit der literalen und figurativen Bedeutung von Phrasemen.
- Überlegungen zur metaphorischen Bedeutung von Idiomen aus semantischer und pragmatischer Sicht. Was für den Semantiker metaphorisch ist, braucht es für den Benutzer längst nicht zu sein, z. B. *in die Röhre gucken*, dessen Bild nicht transparent ist.
- Unter Berücksichtigung der prinzipiellen Multimodalität von Kommunikation: Analyse konkomitanter nonverbaler Aktivitäten bei der Realisierung vorgeformter Ausdrücke.

Beiträge zu diesen und vielen anderen Themen sind erwünscht, Vorschläge werden von einem wissenschaftlichen Beirat doppelt anonymisiert begutachtet.

Plenarvorträge von **Dmitrij Dobrovolskij** (Akademie der Wissenschaften, Moskau) zu kognitiven Aspekten der Idiomverwendung, **Ludwig M. Eichinger** (Direktor des IDS Mannheim) zur Wortbildung des Deutschen, **Elisabeth Gülich** (Prof. em. Universität Bielefeld) zur Verwendung vorgeformter Ausdrücke in der medizinischen Kommunikation und **Kathrin Steyer** (IDS Mannheim) zu Sprichwörtern und usuellen Wortverbindungen sind vorgesehen.

⁵ Die im Grunde zu den Routineformeln gehören, von denen ebenfalls viele äußerungswertig sind.

Organisatorisches

Kongressort

ist das *Maison Internationale des Langues et des Cultures (MILC)* der Universität Jean Moulin Lyon 3, 35 Rue Raulin, 69007 Lyon. Es liegt sehr zentral und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sogar zu Fuß, leicht erreichbar: <http://www.univ-lyon3.fr/plan-milc-930326.kjsp?RH=INS-ACTU> (18/09/2016).

Zeitliche Planung

Der Kongress beginnt am Freitag, dem 31.3.17 um 8 Uhr mit dem Empfang der KongressteilnehmerInnen und endet am Sonnabend, 1.4.17 um 16Uhr30. Die Anreise müsste deshalb am 30.3.17 erfolgen. Wir schlagen denjenigen, die es wünschen, ein gemeinsames Abendessen in einem Lyoner „bouchon“ vor. Menü und Kosten für das Essen, die jeder leider selbst tragen müsste, teilen wir zu gegebener Zeit mit. Zuvor ist ein „apéritif“ im Goethe-Institut Lyon geplant.

Einreichen von Vorschlägen

Mailen Sie sie bitte bis zum 30.11.2016 unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Funktion, Ihrer Universität und/oder Forschungseinrichtung eine Kurzfassung Ihres geplanten Beitrags an gunter.schmale@univ-lyon3.fr. Die maximale Länge Ihres Abstracts sollte 3500 Zeichen inklusive 5 Literaturangaben nicht überschreiten. Als Betreff geben Sie bitte „Formation und Präformation“ an.

Die Vortragszeit beträgt 30 Minuten gefolgt von 10 Minuten Diskussion. Geplant sind jeweils zwei Plenarvorträge von 45 Minuten pro Tag und ca. 6-7 Vorträge. Erwünscht sind auch Beiträge und Poster-Präsentationen von NachwuchsforscherInnen. Die Sprache des Kongresses ist Deutsch, in Ausnahmefällen können nach Absprache mit dem Organisationskomitee auch Vorträge auf Französisch gehalten werden! Eine Auswahl der Beiträge wird nach Begutachtung durch den wissenschaftlichen Beirat in einer qualitativ hochwertigen Reihe auf Deutsch publiziert.

Einreichen der Abstracts bis 10. Dezember 2016.

Benachrichtigung bzgl. der Annahme bis 15.1.2017.

Bekanntgabe des definitiven Tagungsprogramms: 15. März 2017.

Fragen zur Organisation

Organisationskomitee: Günter Schmale (Université Jean Moulin Lyon 3), Heike Baldauf (Université Lumière Lyon 2), Emmanuelle Prak-Derrington (Ecole Normale Supérieure de Lyon).

Richten Sie bitte alle Fragen zur Organisation an gunter.schmale@univ-lyon3.fr, heike.baldauf@univ-lyon2.fr, emmanuelle.prak-derrington@ens-lyon.fr.

Für alle Vortragenden ist die Unterbringung für zwei Nächte in zentral gelegenen Lyoner Hotels vorgesehen sowie die Übernahme des festlichen Abendessens. Die Einschreibgebühr (ca. 60 €) beinhaltet ein Mittagessen für die ZuhörerInnen.

Alle praktischen Informationen zum Kongress werden spätestens im Januar 2017 auf einer Internetseite zur Verfügung stehen.

Wissenschaftlicher Beirat

Heike Baldauf (Université Lumière Lyon2), Marion Bendinelli (Université de Franche-Comté, Besançon), Christoph Bürgel (Universität Paderborn), Martine Dalmas (Université Paris-Sorbonne), Dmitrij Dobrovol'skij (Akademie der Wissenschaften, Moskau), Ludwig Eichinger (Direktor des IDS Mannheim), Laurent Gautier (Université Dijon), Elke Hentschel (Universität Bern, Schweiz), Denis Jamet (Université Jean Moulin Lyon 3), Maurice Kauffer (Université de Lorraine), Emmanuelle Prak-Derrington (ENS Lyon), Annette Sabban (Universität Hildesheim), Günter Schmale (Université Jean Moulin Lyon 3), Odile Schneider-Mizony (Université de Strasbourg), Friederike Spitzl-Dupic (Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand), Kathrin Steyer (IDS Mannheim, Deutschland), Thomas Tinnfeld (HTW Saarbrücken).

Ausgewählte Literaturhinweise

- Bréal, Michel, 1872. *Quelques mots sur l'instruction publique en France*. Paris: Hachette.
- Burger, Harald, 2015⁵. neu bearb. Aufl. (1998). *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* (= Grundlagen der Germanistik; 36). Berlin: Erich Schmidt.
- Dalmas, Martine / Gautier, Laurent, 2013. Les constructions causatives avec mouvement en allemand: d'une saisie phraséologique à une explication constructionnelle. In : Legallois, Dominique/ Tutin, Agnès (eds.) : *Vers une extension du domaine de la phraséologie. Langages* 189, 81-102.
- Dobrovol'skij, Dmitrij, 2016² (1995). *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Stauffenburg.
- Dobrovol'skij, Dmitrij / Piirainen, Elisabeth, 2009. *Zur Theorie der Phraseologie: Kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen: Stauffenburg Linguistik.
- Donalies, Elke, 2011² (2007). *Basiswissen Deutsche Wortbildung. 2. überarbeitete Auflage*. Tübingen/Basel: A. Francke/UTB.
- Donalies, Elke, 2009. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen/Basel: A. Francke/UTB.
- Eichinger, Ludwig M., 2000. *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung* (= Narr Studienbücher). Tübingen: Narr.
- Erben, Johannes, 2004. Hauptaspekte der Entwicklung der Wortbildung in der Geschichte der deutschen Sprache. In: Besch, Werner et la. (Hrsg): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. vollständig neu bearbeitete u. erweiterte Auflage. 2. Teilband*. Berlin/New York: de Gruyter, 2004, 2525-2539.
- Fillmore, Charles J. & Kay, Paul & O'Connor, Mary C., 1988. Regularity and Idiomaticity in Grammatical Constructions: The Case of Let Alone, In: *Language* 64/3, S. 501–538.
- Fleischer, Wolfgang 1997² (1982). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2. durchgesehene u. ergänzte Auflage*. Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild, 1992. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Günthner Susanne, 2006. Von Konstruktionen zu kommunikativen Gattungen: Die Relevanz sedimentierter Muster für die Ausführung kommunikativer Aufgaben. In: *Deutsche Sprache* 34, 173-190.
- Humboldt, Wilhelm von, 1973 (1836). *Schriften zur Sprache. Hrsg. v. Michael Böhler*. Stuttgart: Reclam.
- Schmale, Günter, 2013a. Qu'est-ce qui est préfabriqué dans la langue ? – Réflexions au sujet d'une définition élargie de la préformation langagière. In : Legallois, Dominique/ Tutin, Agnès (eds.) : *Vers une extension du domaine de la phraséologie. Langages* 189, 27-45.

- Schmale, Günter (2013b). Forms and Functions of Idiomatic Expressions in Conversational Interaction. In: id. (ed.): Formen und Funktionen vorgeformter Konstruktionseinheiten in authentischen Konversationen/Forms and Functions of Formulaic Construction Units in Conversation. In: *Linguistik online* 62 (2013), 67-96.
- Schmale, Günter, 2016. Konstruktionen statt Regeln. In: Bürgel, Christoph / Siepmann, Dirk (Hrsg.): *Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik: Zum Verhältnis von sprachlichen Mitteln und Kompetenzentwicklung*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 1-24.
- Steyer, Kathrin, 2013. *Usuelle Wortverbindungen. Zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht* (= Studien zur Deutschen Sprache; 65). Tübingen: Narr.
- Wood, David, 2015. *Fundamentals of Formulaic Language. An Introduction*. London: Bloomsbury.